



MARGARITE GRZESKOWIAK, 6300 GIESSEN, KARL-KELLER-STR. 23

Protokoll

des
Ordentlichen Bundeskongresses/DSB e.V.
 vom 3.5.1975, Rathaus Helgoland

FRAUENWART
 MARGARETE GRZESKOWIAK

6300 GIESSEN
 KARL-KELLER-STR. 23
 TELEFON (0641) 5 19 96 privat
 (0641) 702 82 00 Büro

Der von Präsident Ludwig Schneider (+ 18.4.1975) gemäß §26, Abs.2 am 30.1.1975 einberufene Ordentliche Bundesgreß wurde um 9.00 Uhr des. 3.5.75 im Rathaussaal auf Helgoland von Herrn Vizepräsident Kinzel eröffnet. Nach der Begrüßung der Anwesenden würdigte Herr Kinzel die Verdienste des verstorbenen DSB-Präsidenten, der bis zur letzten Stunde im Laufe langer Jahrzehnte seine Kraft dem Aufbau des Schachlebens innerhalb des DSB und auf internationaler Ebene eingesetzt hatte. Stellvertretend für die große Anzahl eingegangener Beileidsbekundungen verlas Herr Kinzel die Schreiben der Herren Dr. Dorazil /FIDE; A. Weber /1.Vors. Bad.Schachverbd.; IGM L. Pachman /Berlin und W. Weyer /Präs.Dt.Sportbund.

1. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses

a. Präsidium und angeschlossene Gremien

Kinzel	1. Vizepräsident
Goßner	2. Vizepräsident
Schwarzlmüller	Schatzmeister
Reiber	Vizepräsident
Nöttger	Bundesturnierleiter
Diel	Pressewart
Grzeskowiak	Frauenwart
Kadesreuther	Jugendwart
L. Schmid	Meisterwart
Dr. Schmidt	Rechtsberater
Hohlfeld	Spielausschuß

b. Landesverbände

Landesverband	Name/Funktion		Stimmen
Baden	Weber	1. Vors.	10
Bayern	Thiermann	1. Vors.	17
Berlin	Burger	1. Vors.	3
Hamburg	Rattmann	1. Vors.	4
Hessen	Dr. v. Freyberg	1. Vors.	10
Mittelrhein	Roth	2. Vors.	6
Niedersachsen	Seeck	2. Vors.	7
Nordrhein-Westfalen	Hülsmann	1. Vors.	23
Rheinland-Pfalz	-	-	(3)
Saarland	Radtke	2. Vors.	3
Schleswig-Holstein	Klotz	1. Vors.	3
Weser-Ems	Scotland	1. Vors.	1
Württemberg	Scholz	1. Vors.	11
Blinden-Schachbund	-	-	(1)
Schwalbe	-	-	(1)

Forts. 1. Feststellung d. Anwesenden etc.

b. Forts. Landesverbände

Die Auszählung ergab 98 Stimmen durch Anwesende,
5 durch Abwesenheit entfallende
Stimmen.

2. Wahl des Protokollführers (vorgesehen: Herr Mallée):

In Abwesenheit und aufgrund der Weigerung, nach seinem Erscheinen das Protokoll zu führen, wurde Frau Grzeskowiak die Protokollführung übertragen.

3. Genehmigung des Protokolls

Ohne Einspruch gebilligt.

4. Berichte des Vorstandes

a. 1. Vizepräsident Kinzel

Herr Kinzel legte kurz dar, welche Aufgaben ihn im Rahmen eines Beratervertrages im Berichtsjahr beansprucht hatten. Die inzwischen erfolgte Entlastung gäbe ihm jetzt die Möglichkeit, sich wieder ohne Einschränkung schachlichen Aufgaben zu widmen. Unmittelbar nach dem Heimgang von Präsident Schneider habe er mit den Unterlagen die z.Zt. laufenden Vorgänge der Geschäftsführung nach Berlin durchgeführt bzw. die Erledigung eingeleitet. Herr Kinzel bat um Verständnis, wenn bei der Fülle der nationalen und internationalen Verzweigungen noch keine Perfektion erzielt werden konnte. Im übrigen verwies er auf die im Bericht des verstorbenen Präsidenten angeschnittenen Fragen.

b. 2. Vizepräsident Goßner

Der Bericht von Herrn Goßner umfaßte hauptsächlich die Beziehungen zwischen Deutschem Sportbund und DSB sowie interdisziplinäre Anliegen im DSpB, von denen auch der DSB betroffen ist, da sich durch eine deutlicher hervorhebende Verflechtung mit politischen Motivationen ein Strukturwandel abzeichnet. Weitere Punkte: voraussichtliche Akzentverlagerung vom Leistungs- auf den Breitensport und damit verbunden breitere Anlage der Schulung nicht nur auf dem Sektor Sport, sondern auch in Fragen der Führung, Verwaltung, Vereinsrecht etc.

c. Vizepräsident Reiber

Herr Reiber gab einen kurzen Rückblick über den FIDE-Kongreß in Nizza, der durch die Neuwahl des FIDE-Präsidenten von besonderer Bedeutung gewesen ist. Politische Strömungen, die Finanzlage der FIDE, Ausführungen zur Weltmeisterschaft im Zusammenhang mit Titelverteidiger Bobby Fischer waren weitere Punkte seines Berichtes. Zu der Frage der Suspendierung Südafrikas und Rhodesiens: der DSB sieht darin einen Satzungsverstoß der FIDE, da der Vorwurf des Rassismus unberechtigt ist. - Zum a.o. FIDE-Kongreß in Bergen/NL: Die FIDE hat sich bemüht, den Forderungen B. Fischers weitgehend Rechnung zu tragen, ohne sich jedoch zu dessen Befehlsempfänger degradieren zu lassen. - Die provokativen Absagen der Ostblock-Föderationen bei der IDEM in Mannheim waren Gegenstand mehrerer Aussprachen zwischen Herrn Reiber und Delegierten der betreffenden Länder. Inoffiziell wurde zugesichert, daß auch von Seiten der spielstarken Ostblockföderationen ein Versuch zur Normalisierung der Spielbeziehungen unternommen werden sollte (in Sachen Pachman und seiner Beteiligung an internationalen Veranstaltungen).

d. Schatzmeister Schwarzmüller

In seinem Bericht verwies Herr Schwarzmüller auf die Notwendigkeit lückenlos eingereichter, begründeter Anträge in Bonn, damit geplante Veranstaltungen des DSB honoriert werden könnten. Rücklagen müssen spezifiziert werden (z.B. für 100-jähriges Jubiläum des DSB), damit sie vom Bund anerkannt werden können. Im übrigen verwies der Schatzmeister auf die vorgelegten Berichte und Aufstellungen für das vergangene Rechnungsjahr und gab eine Vorschau auf die zu erwartende Finanzentwicklung der nächsten Periode. Gewisse Sorgen um eine mögliche Aufblähung des Verwaltungsapparates und damit verbundener Kosten kamen ebenfalls zur Sprache.

Anschließend legten die Kassenprüfer - Herr Bader und Herr Müller - ihren Bericht vor; sie hatten die Rechnungsführung des Schatzmeisters geprüft und ohne Einschränkung gutgeheißen. Dem Entlastungsantrag wurde einstimmig stattgegeben.

e. Rechtsberater Dr. Schmid

Herr Dr. Schmidt referierte vor allem zum Thema Pachman und die damit verbundenen Angriffe der Presse gegen den verstorbenen Präsidenten Schneider; jedoch sei die Zeit inzwischen darüber hingegangen. Zum Ausschluß-Verfahren gegen den vormaligen Jugendleiter/1. Vors. SK Solingen berichtete er, daß der durch die Vermittlung von Herrn Evertz/1. Vors. SK Solingen zustande gekommene Vergleich Rechtsgültigkeit habe.

f. Meisterwart L. Schmid

Einer der Brennpunkte des Meisterwart-Berichtes betraf den Einsatz von Großmeistern in den IDEM. Berufliche und familiäre Pflichten, Mannschaftskämpfe, Urlaubsschwierigkeiten, die Notwendigkeit, Schachveranstaltungen mit Urlaubsentspannung zu verbinden sei eine Kette von Handicaps für Amateure. Der Ära seiner Generation (Unzicker, Darga, Schmid), die über ein Vierteljahrhundert den DSB pausenlos vertreten hat, folgte jetzt eine neue in den IGM Hübner, Pfleger und Hecht und weiteren Titelanwärtlern (u.a. Kestler). Die Spitzenspieler sollten jedoch nicht überfordert werden, und zudem sollte man versuchen, Turniere nach dem Beispiel anderer Länder durch gute finanzielle und attraktive Austragungsorte anziehender zu machen. Die Schwierigkeit, erstklassige Spieler des Auslandes für DSB-Veranstaltungen zu verpflichten, läge auch an diesen Durchführungsbedingungen. Im übrigen seien die DSB-Spitzenspieler in Auslandsveranstaltungen sehr gefragt, und sie erfüllten dort durch ihre Teilnahme ihre Verpflichtungen gegenüber dem DSB gewissermaßen als dessen Aushängeschild.

g. Jugendwart Kadesreuther

Herr Kadesreuther hob die Steigerung jugendlicher Mitglieder seit der Gründung der DSJ (von 5800 zu 12,275) besonders hervor. Zugleich mache sich jedoch das Fehlen echter Mitarbeiter bedenklich bemerkbar. Er bat die Landesverbände dringend um Hilfe bei der Suche nach fähigen Kräften für die Organisation und Verwaltung im DSJ-Bereich. Auf der Ebene des Spielgeschehens ist in einem breiten jungen Unterbau ein gewisser Ausgleich für die Fluktuation zum Seniorenschach gewährleistet. Außerdem führte Herr Kadesreuther die Gründe seines unmittelbar bevorstehenden Rücktrittes aus, für die er Mangel an Vertrauen und Offenheit in der Zusammenarbeit mit einem Teil der Jugendwarte bezeichnete.

Der Amtierende Jugendwart M a l l é e führte zu Herrn Kadesreuthers Bericht aus, daß nur eine Minderheit in den vorausgegangenen DSJ-Sitzungen eine negative Stimmung herbeigeführt habe. Gegenätzliche Interessen der Landesverbände könnten zukünftig sicher durch gründliche Vorbereitung "entgiftet" werden. Im übrigen habe er die Absicht, aus der DSJ-Arbeit auszuschneiden und sich auch im DSB von der Zusammenarbeit zurückzuziehen, da er einmal wieder aktiv spielen wolle und die voraufgegangene Präsidiumssitzung (2.Mai75) seiner Ansicht nach in Sachen Jugendförderung völlig unbefriedigend verlaufen sei. Zudem sei seinem Antrag auf Änderung der Kongreß-Tagesordnung seitens Herrn Schneider nicht stattgegeben worden, wobei es sich um wichtige Probleme der Jugendförderung gehandelt habe.

(Nach längerer Diskussion und mehrfachem Versuch Herrn Kinzels, die Vorwürfe Mallées zu entschärfen und auf sachliche Basis zurückzuführen, wurde dem Antrag auf Schluß der Debatte stattgegeben.)

h. Pressewart Diel

Herr Diel verwies auf seinen schriftlich vorgelegten Bericht.

i. Bundesturnierleiter Nöttger

Herr Nöttger verwies auf seinen schriftlich vorgelegten Bericht.

j. Frauenwart Grzeskowiak

Frau Grzeskowiak hatte keinen schriftlichen Bericht abgefaßt, da die das Frauenschach im DSB dominierenden beiden Ereignisse - Deutsche Damenmeisterschaft 1974 und Frauenschach-Olympiade in Columbien - durch ausführliche Presseberichte hinreichend detailliert bekanntgegeben waren. Sie bat jedoch im Zusammenhang mit der Frauenschach-Olympiade um Berücksichtigung der Interessen der Spielerinnen und der Zeiteinteilung bei Ansetzung von Terminen, damit dringliche Fragen eines Ressorts nicht ohne schriftliche und/oder mündliche Stellungnahme des Ressortleiters behandelt und entschieden werden müßten.

Es folgten Stellungnahmen zu den Berichten .

Herr H ü l s m a n n fragte nach dem Abstimmungsmodus und Stimmenverhältnis in der FIDE; Herr R e i b e r erklärte, daß z.B. die UdSSR mit 4 Mio. Mitgliedern ebenso wie die kleinste Föderation (z.B. Guernsey) nur über 1 Stimme verfügt, daß aber dieser Punkt Gegenstand der Beratung bei den beiden letzten FIDE-Kongressen gewesen sei; es würde versucht, einem evtl. gegebenem Stimmenmißbrauch, d.h. Majorisierung einer Entscheidung durch die immer zahlreicheren "kleinen" Föderationen, durch eine Änderung entgegenzuwirken.

Zur Frage von Herrn S e e c k zu Rücklagen des DSB und gezielter Ausschüttung von Mitteln des Bundes antwortete Herr S c h w a r z l m ü l l e r, der Bund sei nur an der finanziellen Unterstützung internationaler Veranstaltungen interessiert.

Herr K a d e s r e u t h e r, auf die Rücklagen der DSJ angesprochen, sicherte zu, daß diese Mittel für außerordentliche Veranstaltungen des laufenden Jahres gezielt und vorgeplant verwendet würden. Er bat den DSB um Zustimmung, nicht voll ausgeschöpfte Mittel für internationale Jugendveranstaltungen verwenden zu dürfen. Herr S c h w a r z l m ü l l e r wies darauf hin, daß in Zukunft nur noch Rücklagen vom DSB vorgenommen werden können, der auch den Nachweis für Planung und Verwendung von Mitteln für die Unterorganisationen führen muß.

5. Kassen- und Revisionsberichte

s. 4. d. (oben), S. 3

6. Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

7. Satzungsänderung

Die Anträge zu §20 (Aufnahme des Schriftführers in das Präsidium), und §21 (Ergänzung des Erweiterten Vorstandes durch den Elo/Ingo-Sachbearbeiter) wurden durch Mehrheitsbeschluß abgelehnt. Antrag zu §23 (40-fache Ausfertigung von Unterlagen) wurde zurückgezogen.

Seitens Schachverband NRW gestellte Anträge Nr. 1 und 3 wurden zurückgezogen.

Antrag Nr. 2/NRW erzielte mit 70 Stimmen für die beantragte Änderung bei 38 Gegenstimmen nicht die erforderliche 2/3-Mehrheit. Abgelehnt.

DSJ : Zu dem Antrag betr. §16, Ziff.5 der DSJ schlug Herr Thiermann folgende Formulierung vor: "Der Vorstand wird gemäß der Jugendordnung der DSJ gewählt." Der Vorschlag wurde zum Antrag erhoben und mit Stimmenmehrheit angenommen.

8. Neuwahlen gemäß §23 der DSB-Satzungen

a. Präsident

Vorgeschlagen wurden die Herren Kinzel und Goßner. Herr Goßner erklärte, nicht kandidieren zu wollen.

Die in geheimer Wahl vorgenommene Abstimmung ergab 98 Stimmen für den bisherigen 1. Vizepräsidenten/DSB, Herrn Kinzel (einstimmige Wahl).

Der neue Präsident dankte für das Vertrauen der Landesverbände und versprach rückhaltlose Zusammenarbeit zur Erreichung des gemeinsamen Zieles.

b. Vizepräsident (in Nachfolge Herrn Kinzels)

Als Wahlvorschläge wurden die Herren Hohlfeld, Diel und Goßner genannt.

Nach Aussprache über einen möglichen Wechsel seines bisherigen Aufgabenbereiches lehnt Herr Goßner die Wahl zum 1. Vizepräsidenten ab.

Die verbleibenden Nominierten - Hohlfeld und Diel - sind zur Kandidatur bereit.

Die in geheimer Wahl vollzogene Abstimmung ergibt:

Gültige Stimmen:		98	
Stimmen für Herrn	Hohlfeld:	53	
" "	Diel:	41	
Enthaltungen:		<u>4</u>	98

Herr Hohlfeld nimmt die Wahl an, dankt für das Vertrauen der Versammlung und erklärt sich überzeugt von guter Zusammenarbeit mit Verbänden und Präsidium, denen er vollen persönlichen Einsatz zusichert.

Forts. 8. Neuwahlen

- c. Turnierleiter Nöttger
 - d. Rechtsberater/DSB Dr. Schmidt
 - e. 2. Vizepräsident Goßner
- } einstimmige Wiederwahl

f. Bestätigung der Wahl des 1. Vors./DSJ:
entfällt, da kein 1.Vors./DSJ vorhanden.

g. Rechnungsprüfer:

Auf Antrag von NRW wird Herr Cuno P e t e r s als neu hinzukommender Rechnungsprüfer (zu dem verbleibenden Herrn Müller/Schleswig-Holstein) aus dem NRW-V rband gewählt (Begründung: DSB-Kongreß 1976 findet in Hagen statt).

h. Spielausschuß

Vorgeschlagen werden die Herren Giesecke, Thiermann, Voll, Schmidt/Hamburg und Reiser.

Nach geheimer Abstimmung liegt folgendes Ergebnis vor:

Abgegebene Stimmen:	282
Gültige Stimmen:	282
Stimmen für Herrn Thiermann:	83
" " " Reiser:	49
" " " Voll:	47
" " " Schmidt:	38
" " " Giesecke:	19
Enthaltungen	46
Nicht abgegebene Stimmen:	12

Die Herren Thiermann (Wiederwahl), Reiser und Voll nehmen die Wahl an.

Auf Vorschlag von BTL Nöttger soll der Frauenwart/DSB ab 1976 in den Spielausschuß aufgenommen werden.

- Mittagspause -

9. Etat-Abrechnung 1974 und Etat 1975

s. dazu die von Herrn Schwarzlmüller vorgelegten Abrechnungen und Voranschläge mit Änderungen. Diese wurden 1-stimmig akzeptiert

Der Schatzmeister bittet dringend um klare Abrechnungen und Zusendung der Originalbelege für Ausgaben.

Anschließend folgt eine Debatte über Einnahmen und Ausgaben des DSB (echte Kosten, Relationen zwischen Turnier- und Organisation, Rücklagen).

10. Beitragserhöhung

Nach Aussage von Herrn Kinzel ist eine Beitragserhöhung voraussichtlich 1978 fällig.

11. Deutscher Sportbund - Landessportverbände

s. dazu Ausführungen unter 4.b.

Zu Hessen berichtet Dr. v. Freyberg, daß die Vorarbeiten zur Aufnahme des Hessischen Schachverbandes in den Landessportbund noch nicht abgeschlossen sind, was aber nicht am HSV, sondern an der Bereitwilligkeit und Kooperation des Hess. LSpB liegt.

12. Turnierordnung

Herr N ö t t g e r begründete zunächst die Änderung der Benennung der (bisherigen) Internationalen Deutschen Einzelmeisterschaft (IDEM) in "I n t e r n a t i o n a l e s M e i s t e r t u r n i e r" mit der vom Bund geforderten Präzisierung für Zuschußzwecke. Dies gilt auch für internationale Veranstaltungen dieser Ebene bei Damen und Jugend.

TO-Änderungen:

1.3 Neuer Wortlaut: "Findet ein Juniorenturnier (Alter bis 25 Jahre) statt, wird dieses in V^Erbindung mit der DSJ veranstaltet.

3.1 Nationale Deutsche Einzelmeisterschaft (NDEM)

Nach den Ausführungen von Herrn Nöttger, der den bisherigen Austragungsmodus als "zu groß, unattraktiv und zu teuer für die Funktion als Nachwuchs-Rüttelsieb" bezeichnet, entspringt sich eine längere Diskussion über zukünftige zahlenmäßige Besetzung und Platzverteilung dieser Veranstaltung. Dem Änderungsvorschlag des BTL, in Zukunft nur noch mit 24 Teilnehmern 11 Runden Schweizer System auszutragen, wird gegen die Stimmen von Hessen und Baden stattgegeben.

3.5 Änderung (neuer Wortlaut nachstehend):

"Verzichten vorberechtigte Spieler oder Pokalsieger auf die Teilnahme, so werden diese Plätze den Landesverbänden NRW, Bayern, Württemberg, Hessen und Baden in der Reihenfolge ihrer Mitgliederstärke angeboten. Landesverbände, die einen solchen Platz erhalten haben, werden erst dann wieder berücksichtigt, wenn alle der genannten Landesverbände einmal diese Vergünstigung wahrgenommen haben."

3.6 Änderung (neuer Wortlaut nachstehend):

"Verzichtet ein Spieler aus den Landesverbänden oder dem Blindenschachbund in den letzten 14 Tagen vor Beginn der NDEM, kann der Landesverband bzw. der Blindenschachbund innerhalb von 24 Stunden einen neuen Spieler nominieren. Ist er dazu nicht in der Lage, verfährt der BTL gemäß 3.5."

5.16 Spielergesult (Änderung gem. nachstehendem Wortlaut) - betr. Bundesliga

"Die Spielergesulte sind am Spieltag telephonisch an den zuständigen Gruppenleiter durchzugeben. Ein Spielbericht mit den Einzelergebnisse ist am Tage des Kampfes an den Bundespressewart und den Gruppenleiter einzuschicken."

5.11 Reisekosten (Änderung 1. Abschnitt, 1. Satz, wie nachfolgend):

Die Reisekosten werden von beiden Vereinen für die angegebenen Spieler zu gleichen Teilen getragen.

5.13 Bußen (Zusatz letzter Abschnitt, wie folgt):

..... Die Gebühren werden zurückerstattet.

6. Dähne-Pokal

Der hierzu von Meisterspieler E i s i n g eingebrachte Antrag wird abgelehnt.

7. Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft

Auf Vorschlag von Herrn Voll /NRW wird dem verbleibenden Abs. 7.1 folgendes vorangestellt:

"Die Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft wird mit höchstens 36 Teilnehmern ausgetragen. Diese setzen sich zusammen aus 33 Spielern der Landesverbände,
1 Titelverteidiger,
2 Freiplätzen.

.....

10. Spielerpaßordnung

Der Vorschlag von Herrn Voll, die Spielerpaßordnung aus der TO herauszunehmen, wird abgelehnt.

Nach längerer Diskussion über Aufbewahrung der Spielerpässe, ggf. Aushändigung an Einzelspieler etc. wird die Kostenfrage dieser Urkunden behandelt. Dabei wird ausgeführt, daß der DSB-Schatzmeister die Anweisungen für Spielerpässe verbucht; die erste Abrechnung darüber erfolgt im Kassenbericht 1975. Bearbeitungsgebühren werden nicht berechnet.

Der Antrag von Schatzmeister Schwarzlmüller, für die Erstausführung DM 2.-, für die Zweitausfertigung bei Verlust DM 5.- anzurechnen, wird von der Mehrheit angenommen.

11. Spielweise und Spielregeln

Auf den Vorschlag von Herrn Hülsmann, die Ordnungen in Druck zu geben, verweist Präsident Kinzel auf die zu errichtende Geschäftsstelle

11.6 Herr Voll äußert Bedenken zur Objektivität eines aus beteiligten Spielern gebildeten Schiedsgerichtes. Dazu BTL Nöttger: Dies wird auf allen - auch den höchsten - Ebenen so gehandhabt; der Spelausschuß ist zu unbeweglich, um bei auftretenden Meinungsverschiedenheiten herangezogen zu werden.

12. Spielen zwischen sehenden und blinden Spielern

Die vorgelegten Ausführungen zu 12.1 - 12.11 werden ohne Abänderung als Spielregeln übernommen.

13. Inkrafttreten

Terminänderung: muß heißen "1.12.1975" (statt 1.1.1976).

Als weitere Terminänderung (zu 5.2) wird beschlossen, das Spieljahr nicht mehr dem Kalenderjahr anzupassen, sondern den Ablauf wie folgt zu bestimmen:

5.2 Spieljahr

"Das Spieljahr beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres."

Diese Änderung wird gegen die Stimmen von Hessen bei Stimmenthaltung von Hamburg angenommen.

Als Übergangslösung beschloß der Kongreß, das Spieljahr 1975/76 am 1.12.1975 beginnen zu lassen.

12. Anträge etc.

SVb. Baden zieht Antrag zum Spielbeginn der Bundesliga und Antrag zu den Aufstiegs-
spielen zurück.

* Antrag Kadesreuther, einen Koordinator in Fragen der Deutschen Sporthilfe betreffend,
wird mit folgendem Wortlaut. gebilligt und angenommen:

"Der Vizepräsident des DSB mit dem Aufgabenbereich 'Deutscher Sportbund' ist
auch für die Angelegenheiten der Stiftung Deutsche Sporthilfe als Koordinator
zuständig."

Einstimmig angenommen wird folgender Beschluß zur Vorbereitung der Festschrift
aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens des Deutschen Schachbundes:

"Pressewart Diel ist auf der Präsidialsitzung in Eckernförder mit der Erarbeitung
eines Festbuches beauftragt worden. Er hat dazu bereits umfangreiche Vorarbeiten
geleistet. Es wäre zweckmäßig, daß auch der Kongreß für diese Maßnahme und die
Bearbeitung durch Diel seine Zustimmung gibt."

Herr W e b e r / Baden schlägt eine Loseblatt-Drucklegung von TO, Geschäftsordnung,
Satzung etc. vor. Herr Schwarzlmüller erwidert, dies sei für das kommende Jahr vor-
gesehen; bis dahin würden Vervielfältigungen noch im Abzugsverfahren hergestellt werden
müssen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, beendet der Präsident die Sitzung und
beschließt den Kongreß mit seinem Dank an die Kongreß-Teilnehmer für ihre rege
und förderliche Mitarbeit (Ende der Sitzung: 18.00 Uhr).

Giessen, den 27. Juni 1975



Hilfred Kitzel

Margarete Grzeskowiak
(Margarete Grzeskowiak)
Protokollführer

* Dem Antrag des Saarl. Schachverbandes folgend, beschloß der
Kongreß, daß die Aufstiegskämpfe zur Bundesliga Gruppe Südwest
mit einem Betrag von DM 1000.- bezuschußt werden.

Deutscher Schachbund e.V.
Alfred Kinzel, Präsident

Berlin, d. 5. Nov. 1975

Betr.: Protokoll Bundeskongreß 1975 Helgoland

An

alle Schachlandesverbände des DSB
den Deutschen Blindenschachbund
Schwalbe, deutsche Vereinigung f. Problemschach
die Vorstandsmitglieder - Protokolle bereits übersandt-
den Vorsitzenden des Schiedsgerichts
den Spielasschuß
die Ehrenmitglieder des DSB, die Herren Czaya, Stock und Fohl

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schachfreunde!
Beiliegend übersende ich Ihnen das Protokoll des Bundes-
Kongresses 1975 Helgoland mit nachfolgenden Anmerkungen:
Den Teilnehmern am Kongreß ist bekannt, daß der als Protokollführer
vorgesehene Herr Mallee zu Beginn des Kongresses nicht bereit war,
diese Funktion wahrzunehmen.

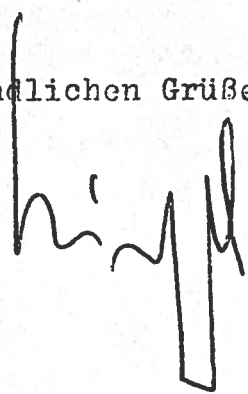
Erfreulicherweise erklärte sich unsere Frauenwartin, Frau
Grzeskowiak, sofort bereit, die Protokollführung zu übernehmen,
öwohl sie durch ihren Beruf, durch ihr Amt im Präsidium sowie
durch eine - das Normale weit übersteigende - Übersetzer/Dolmet-
scher-Tätigkeit für die FIDE schon enorm stark belastet ist.
Dies hatte zur Folge, daß sich die Anfertigung des Protokolls
verzögerte und sich mit dem Zeitabstand auch Ungenauigkeiten im
Protokoll ergaben.

Dieser Umstand veranlaßte mich, das Protokoll vor dem Versand
an Sie, zunächst den Präsidialmitgliedern des DSB mit der Bitte
zuzustellen, mir erforderliche Berichtigungsvorschläge zuzuleiten.
Für die damit verbundene Verzögerung bitte ich um Verständnis.

Anlage:

Berichtigungen zum Protokoll

Mit freundlichen Grüßen



11

Berichtigungen zum Protokoll des DSB-Kongresses Helgoland 1975

Seite 2, TOP 1.

Füge als letzten Satz ein:

"c. Herr Mallee, Mitglied des erweiterten Vorstandes,
Herr Glenz, Leiter der Ingo/Elo-Zentrale."

Seite 3, TOP 4. d.

füge im vorletzten Satz, hinter "gutgeheißen." ein:
"Auch die Rechnungsführung der DSJ wurde geprüft und in Ordnung
befunden! Dem ..."

Seite 3, TOP 4.g.

Setze im 1. Satz, hinter "Herr Kadesreuther hob" ein:
" - unter Hinweis auf den schriftlich vorgelegten Bericht einschl.
des Kassenberichtes 1974, der Vermögensrechnung per 31.12.1974
und des Etats 1975 der DSJ - " die Steigerung ..."

Seite, TOP 4, Stellungnahmen zu den Berichten:

Streiche im 3. Absatz, hinter "angesprochen" den nachfolgenden Text
des ersten und des zweiten Satzes und setze dafür:
...angesprochen, "erklärte, daß diese Mittel für außerordentliche
Veranstaltungen der DSJ im Jubiläumsjahr 1977 des DSB gemäß bereits
gefaßten Vorstandsbeschlusses verwendet würden! Herr Schwarzmüller...

Seite 5, TOP 7

Setze in der letzten Zeile anstelle von "Stimmmehrheit"
nunmehr "Zweidrittelmehrheit"

Seite 6, TOP 9

Streiche die Überschrift und die beiden ersten Sätze und setze dafür:
"Etat 1975"

Der von Herrn Schwarzmüller vorgelegte Etat 1975 wurde einstimmig
akzeptiert. Herr Schwarzmüller wies darauf hin, daß der Betrag von
DM 20.000.--, um den die Mittel der DSJ gekürzt wurden, im Jubiläums-
jahr 1977 des DSB für die DSJ vorgesehen sind!

Setze im 2. Absatz, hinter "Ausgaben" noch
", insbesondere von Flugscheinen."

Seite 6, TOP 10

streiche hinter "Beitragserhöhung" den nachfolgenden Satz und setze
dafür:

"Der Schatzmeister erklärte auf Anfrage, daß mit einer Beitrags-
erhöhung von 1.-DM ab Januar 1977 zu rechnen ist."

Seite 8, zu Ziff. 5.2.

setze als letzten Satz:

"Als Übergangslösung beschloß der Kongreß, das Spieljahr 1975/76
am 1.12.1975 beginnen zu lassen."

Seite 9, TOP 12

setze hinter "zurück":

"Dem Antrag des Saarl. Schachverbandes folgend, beschloß der Kongreß,
daß die Aufstiegskämpfe zur Bundesliga, Gruppe Südwest, mit einem
Betrag von DM 1.000.- bezuschußt werden."

Seite 9, TOP 12, Antrag Kadesreuther

streiche im nachfolgenden Satz die Worte
"für die Satzung des DSB"

Hinweis: die letzten drei Berichtigungen sind in einigen Exemplaren
des Protokolls bereits vorgenommen worden.